

UNTERSTÜTZEN WIR DEN KAMPF UNSERER VÖLKER GEGEN DEN FASCHISMUS

Am 12. September 1980 hat die Junta der Generäle mit Demagogien wie: "die entgleiste Demokratie zu schützen", "Anarchie und Terror zu beenden" und "die bankrotte Wirtschaft des Landes in Aufschwung zu bringen" die Macht an sich gerissen und in unserem Land eine faschistische Militärdiktatur errichtet.

Wie ein wildgewordener Hund hat die Junta der Generäle sechs Jahre lang unsere werktätigen Völker angegriffen. Um einer wachsenden Unzufriedenheit zuvorzukommen, haben sich die Generäle seit den Wahlen vom 6. November 1983 Schritt für Schritt in den Hintergrund zurückgezogen, ohne jedoch die Fäden aus der Hand zu lassen. Heute setzen sie ihre Angriffe gegen die Völker der Türkei fort, Hand in Hand mit dem Ministerpräsidenten Özal und der Regierungspartei ANAP, mit denen sie eine Schicksalsgemeinschaft eingegangen sind.

In den letzten 6 Jahren haben die Generäle durch ihren Terror klar und deutlich gezeigt, was sie unter "Demokratie" und "Beendigung von Anarchie und Terror" verstehen: Für 6.500 Menschen wurde die Todesstrafe gefordert, 50 Menschen wurden hingerichtet, über 1.000 Menschen bei "militärischen Operationen" ermordet. Durch die systematische Anwendung der Folter wurden hunderte von Menschen umgebracht, tausende sind zu Krüppeln geworden. Zehntausende Demokraten und Revolutionäre, darunter mehr als 400 Journalisten, über 100 Anwälte, und 3.000 Gewerkschafter wurden vor Militärgerichte gezerrt und zu langen Haftstrafen verurteilt.

Kurz gesagt: sie versuchten jegliche Opposition mit Terror und Folter zu unterdrücken und blutig zu zerschlagen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet wurde eine Politik entwickelt und praktiziert, die ganz nach dem Geschmack der Imperialisten ausgerichtet ist und eine Handvoll Monopolkapitalisten noch reicher machte, als sie ohnehin schon waren. Jede gewerkschaftliche Betätigung wurde gestoppt, das Recht auf Streik und Tarifverhandlungen so weit begrenzt, daß sie faktisch abgeschafft sind. Die Löhne der Arbeiter und Angestellten und die Grundpreise der Agrarprodukte wurden ständig gesenkt. Hingegen erhöhten sich die Preise für Konsumgüter fast täglich. Die Zahl der Arbeitslosen stieg; unsere Völker wurden dazu gebracht, ständig am Rand des Hungers zu stehen.



Nach sechs Jahren Verelendungspolitik und Repression beginnt der Widerstand der Bevölkerung sich wieder zu regen:
Hausfrauen protestieren gegen die Schließung ihres Marktes



Türkei-Kurdistan erlebt eine der blutigsten Perioden seiner Geschichte. Der Staatsterror kostete hunderten von Kurden das Leben, Zahllose wurden aus ihren Häusern und ihrer Heimat vertrieben. Unter dem Vorwand, "Anarchisten" und "Terroristen" zu suchen, hat die Armee der türkischen Junta Massaker zum Alltag des kurdischen Volkes gemacht.

DER WIDERSTAND DER REVOLUTIONÄRE WURDE NICHT GEBROCHEN -

In den Gefängnissen und Haftanstalten versuchte das Regime erfolglos mit blutigem Terror die revolutionäre Identität und Menschenwürde der politischen Gefangenen zu vernichten. Die Gefangenen leisteten Widerstand, indem sie sogar ihr Leben als einzige Waffe einsetzten, um sich dem Faschismus nicht zu ergeben. Obwohl mehrfach versucht wurde, den Widerstand der politischen Gefangenen gegen die faschistische Vernichtungspolitik auf barbarische Weise zu brechen, blieb der Erfolg für Militärs und Gefängnisleitung aus.

Durch den Widerstand der politischen Gefangenen und ihrer Angehörigen wurde die Forderung nach Generalamnestie von Millionen Menschen gestellt. Schließlich erließ die faschistische Diktatur eine bedingte Teilamnestie, um den Druck der einheimischen und internationalen Öffentlichkeit abzumildern, doch die Öffentlichkeit ließ sich davon nicht täuschen.

Bedingungslose Generalamnestie ohne Einschränkungen ist heute mehr denn je die Forderung von Millionen Menschen. Wir fordern alle Menschen auf, sich mit den politischen Gefangenen in unserem Land zu solidarisieren.

DIE MASSEN FANGEN AN DEN SCHOCK DES 12. SEPTEMBER ZU ÜBERWINDEN

Auf der anderen Seite beginnen die werktätigen Völker der Türkei sich von dem Einfluß der Niederlage zu befreien und fangen an, sich vorwärts zu bewegen. Sie erheben ihre Stimme gegen den Faschismus, in den Fabriken weiten sich Streiks und Widerstände aus, die wachsende Wut und Reaktion an der Basis der gelben Gewerkschaft Türk-Is zwingen den Vorstand, bei einigen Angriffen der ANAP-Regierung gegen die Arbeiterklasse Stellung zu beziehen. Die Studenten gründen Vereine und entwickeln jeden Tag neue Methoden des Widerstands für ihre demokratischen Rechte. Die Intellektuellen gaben ihr Schweigen auf und erhoben ihre Stimme gegen den seit 6 Jahren andauernden Staatsterror. Bei mehreren Versammlungen von SHP, Türk-Is und Begräbnissen, schreien die Massen die Parolen "Tod dem Faschismus", "Schluß mit der Folter" "Für eine unabhängige Türkei", "Nieder mit dem Faschismus - Arbeit und Brot". Sie stellen damit den unbesiegbaren Widerstandswillen der Völker der Türkei unter Beweis.

Diese Stimmen sind Ohrfeigen für die Generäle in Zeiten, wo sie schon glaubten, sie hätten das Land in einen "Rosengarten ohne Dornen" verwandelt, und in den Herzen der Generäle & Komplizen beginnt sich Angst auszubreiten.

Als die traditionellen politischen Vertreter der herrschenden Klassen, wie früher die Parteien AP und CHP und heute die DYP, SHP, DSP die Stimmen des Volkes gegen das Regime des 12. September zu vernahmen, wurden sie plötzlich aus heiterem Himmel zu "Engeln und Vorkämpfern der Demokratie". In Realität bereiten sie sich darauf vor, einzuspringen, wenn die ANAP und Junta zu abgenutzt sind, um die Opposition des Volkes zu unterdrücken; sie versuchen, die Opposition. udes Volkes umzulenken und seiner Inhalte zu berauben.

Doch unsere Völker kennen diese Parteien und ihre Politik und Standpunkte vor und nach dem 12. September. Unseren werktätigen Völkern ist bewußt, daß sie den Kampf um ihre wirkliche Befreiung führen müssen ! Dieses Bewußtsein konnte auch der 12. September nicht auslöschen !



KEINE EINLADUNG AN PUTSCHGENERAL EVREN

An alle linken und demokratischen Organisationen in der BRD,
An alle fortschrittlichen türkischen und kurdischen Exilorganisationen,
An alle Menschenrechtsorganisationen,

Wir wollen Euch einladen, gemeinsam mit uns eine Kampagne gegen den bevorstehenden Besuch Evrens und gegen die Einladung seitens der BRD zu führen.

Bei seinem Staatsbesuch in der Türkei im Mai dieses Jahres hat Bundespräsident von Weizsäcker den Putschgeneral und türkischen Staatspräsidenten KENAN EVREN zum Besuch in die Bundesrepublik eingeladen.

Diese Einladung bildet den Höhepunkt an politischer Aufwertung, die dem Folterregime auf der internationalen Bühne - insbesondere durch die BRD - zuteil wird. " Sie ist ein Schlag ins Gesicht aller demokratischen Menschen in der Türkei und eine Verhöhnung der Menschenrechte " heißt es in einer Erklärung, die mittlerweile von vielen hundert Personen unterschrieben wurde.

Allein in den drei Monaten vor Weizäckers Besuch sind mindestens sieben weitere Menschen in türkischen Gefängnissen und Polizeistationen umgebracht worden.

Mit unvorstellbarer Brutalität führt das türkische Regime Krieg gegen das kurdische Volk: die Bevölkerung ganzer Dörfer wurde systematisch gefoltert, zwangsdeportiert und in Wehrdörfern zusammengefasst; in einigen Dörfern die gesamte männliche Bevölkerung verhaftet.

Wir halten die Einladung an den höchsten Repräsentanten dieses Regimes in die BRD für eine Provokation insbesondere auch der Flüchtlinge aus der Türkei und Kurdistan, die hier leben.

Wir dürfen hiermit nicht warten, bis der Besuch kurz vor der Tür steht, sondern sollten jetzt anfangen, an die Öffentlichkeit zu gehen, um damit **Kräfte zu sammeln für einen wirkungsvollen Protest zum Termin des Besuches.**

Kontakt für alle, die sich an der Kampagne beteiligen wollen, sowie zur Bestellung von Informationsmaterial, Plakaten etc.: **Informationsbüro Türkei Rühmkorfstr. 7 3000 Hannover 1**

TÜRKEI INFORMATION

v.i.S.d.P.: S. Soylu
c/o Kulturzentrum 2 Hamburg 6
Karolinenstr. 1 a

UNTERSTÜTZEN WIR DEN KAMPF UNSERER VÖLKER GEGEN DEN FASCHISMUS

Am 12. September 1980 hat die Junta der Generäle mit Demagogien wie: "die entgleiste Demokratie zu schützen", "Anarchie und Terror zu beenden" und "die bankrotte Wirtschaft des Landes in Aufschwung zu bringen" die Macht an sich gerissen und in unserem Land eine faschistische Militärdiktatur errichtet.

Wie ein wildgewordener Hund hat die Junta der Generäle sechs Jahre lang unsere werktätigen Völker angegriffen. Um einer wachsenden Unzufriedenheit zuvorzukommen, haben sich die Generäle seit den Wahlen vom 6. November 1983 Schritt für Schritt in den Hintergrund zurückgezogen, ohne jedoch die Fäden aus der Hand zu lassen. Heute setzen sie ihre Angriffe gegen die Völker der Türkei fort, Hand in Hand mit dem Ministerpräsidenten Özal und der Regierungspartei ANAP, mit denen sie eine Schicksalsgemeinschaft eingegangen sind.

In den letzten 6 Jahren haben die Generäle durch ihren Terror klar und deutlich gezeigt, was sie unter "Demokratie" und "Beendigung von Anarchie und Terror" verstehen: Für 6.500 Menschen wurde die Todesstrafe gefordert, 50 Menschen wurden hingerichtet, über 1.000 Menschen bei "militärischen Operationen" ermordet. Durch die systematische Anwendung der Folter wurden hunderte von Menschen umgebracht, tausende sind zu Krüppeln geworden. Zehntausende Demokraten und Revolutionäre, darunter mehr als 400 Journalisten, über 100 Anwälte, und 3.000 Gewerkschafter wurden vor Militärgerichte gezerrt und zu langen Haftstrafen verurteilt. Kurz gesagt: sie versuchten jegliche Opposition mit Terror und Folter zu unterdrücken und blutig zu zerschlagen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet wurde eine Politik entwickelt und praktiziert, die ganz nach dem Geschmack der Imperialisten ausgerichtet ist und eine Handvoll Monopolkapitalisten noch reicher machte, als sie ohnehin schon waren. Jede gewerkschaftliche Betätigung wurde gestoppt, das Recht auf Streik und Tarifverhandlungen so weit begrenzt, daß sie faktisch abgeschafft sind. Die Löhne der Arbeiter und Angestellten und die Grundpreise der Agrarprodukte wurden ständig gesenkt. Hingegen erhöhten sich die Preise für Konsumgüter fast täglich. Die Zahl der Arbeitslosen stieg; unsere Völker wurden dazu gebracht, ständig am Rand des Hungers zu stehen.

Türkei-Kurdistan erlebt eine der blutigsten Perioden seiner Geschichte. Der Staatsterror kostete hunderten von Kurden das Leben, Zahllose wurden aus ihren Häusern und ihrer Heimat vertrieben. Unter dem Vorwand, "Anarchisten" und "Terroristen" zu suchen, hat die Armee der türkischen Junta Massaker zum Alltag des kurdischen Volkes gemacht.

DER WIDERSTAND DER REVOLUTIONÄRE WURDE NICHT GEBROCHEN -

In den Gefängnissen und Haftanstalten versuchte das Regime erfolglos mit blutigem Terror die revolutionäre Identität und Menschenwürde der politischen Gefangenen zu vernichten. Die Gefangenen leisteten Widerstand, indem sie sogar ihr Leben als einzige Waffe einsetzten, um sich dem Faschismus nicht zu ergeben. Obwohl mehrfach versucht wurde, den Widerstand der politischen Gefangenen gegen die faschistische Vernichtungspolitik auf barbarische Weise zu brechen, blieb der Erfolg für Militärs und Gefängnisleitung aus.

Durch den Widerstand der politischen Gefangenen und ihrer Angehörigen wurde die Forderung nach Generalamnestie von Millionen Menschen gestellt. Schließlich erließ die faschistische Diktatur eine bedingte Teilamnestie, um den Druck der einheimischen und internationalen Öffentlichkeit abzumildern, doch die Öffentlichkeit ließ sich davon nicht täuschen.

Bedingungslose Generalamnestie ohne Einschränkungen ist heute mehr denn je die Forderung von Millionen Menschen. Wir fordern alle Menschen auf, sich mit den politischen Gefangenen in unserem Land zu solidarisieren.

DIE MASSES FANGEN AN DEN SCHOCK DES 12. SEPTEMBER ZU ÜBERWINDEN

Auf der anderen Seite beginnen die werktätigen Völker der Türkei sich von dem Einfluß der Niederlage zu befreien und fangen an, sich vorwärts zu bewegen. Sie erheben ihre Stimme gegen den Faschismus, in den Fabriken weiten sich Streiks und Widerstände aus, die wachsende Wut und Reaktion an der Basis der gelben Gewerkschaft Türk-İs zwingen den Vorstand, bei einigen Angriffen der ANAP-Regierung gegen die Arbeiterklasse Stellung zu beziehen. Die Studenten gründen Vereine und entwickeln jeden Tag neue Methoden des Widerstands für ihre demokratischen Rechte. Die Intellektuellen gaben ihr Schweigen auf und erhoben ihre Stimme gegen den seit 6 Jahren andauernden Staatsterror. Bei mehreren Versammlungen von SHP, Türk-İs und Begräbnissen, schreiben die Massen die Parolen "Tod dem Faschismus", "Schluß mit der Folter" "Für eine unabhängige Türkei", "Nieder mit dem Faschismus - Arbeit und Brot". Sie stellen damit den unbesiegbaren Widerstandswillen der Völker der Türkei unter Beweis.

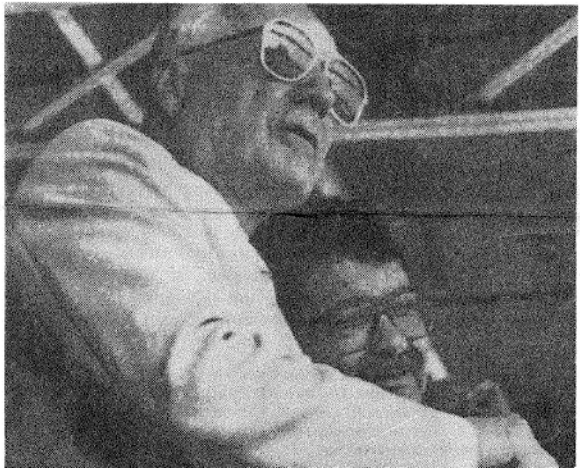
Diese Stimmen sind Ohrfeigen für die Generäle in Zeiten, wo sie schon glaubten, sie hätten das Land in einen "Rosengarten ohne Dornen" verwandelt, und in den Herzen der Generäle & Komplizen beginnt sich Angst auszubreiten.

Als die traditionellen politischen Vertreter der herrschenden Klassen, wie früher die Parteien AP und CHP und heute die DYP, SHP, DSP die Stimmen des Volkes gegen das Regime des 12. September zu vernahmen, wurden sie plötzlich aus heiterem Himmel zu "Engeln und Vorkämpfern der Demokratie". In Realität bereiten sie sich darauf vor, einzuspringen, wenn die ANAP und Junta zu abgenutzt sind, um die Opposition des Volkes zu unterdrücken; sie versuchen, die Opposition, udes Volkes umzulenken und seiner Inhalte zu berauben.

Doch unsere Völker kennen diese Parteien und ihre Politik und Standpunkte vor und nach dem 12. September. Unseren werktätigen Völkern ist bewußt, daß sie den Kampf um ihre wirkliche Befreiung führen müssen! Dieses Bewußtsein konnte auch der 12. September nicht auslöschen!



Nach sechs Jahren Verelendungspolitik und Repression beginnt der Widerstand der Bevölkerung sich wieder zu regen: Hausfrauen protestieren gegen die Schließung ihres Marktes



KEINE EINLADUNG AN PUTSCHGENERAL EVREN

An alle linken und demokratischen Organisationen in der BRD,
An alle fortschrittlichen türkischen und kurdischen Exilorganisationen,
An alle Menschenrechtsorganisationen,

Wir wollen Euch einladen, gemeinsam mit uns eine Kampagne gegen den bevorstehenden Besuch Evrens und gegen die Einladung seitens der BRD zu führen.

Bei seinem Staatsbesuch in der Türkei im Mai dieses Jahres hat Bundespräsident von Weizsäcker den Putschgeneral und türkischen Staatspräsidenten KENAN EVREN zum Besuch in die Bundesrepublik eingeladen.

Diese Einladung bildet den Höhepunkt an politischer Aufwertung, die dem Folterregime auf der internationalen Bühne - insbesondere durch die BRD - zuteil wird. "Sie ist ein Schlag ins Gesicht aller demokratischen Menschen in der Türkei und eine Verhöhnung der Menschenrechte" heißt es in einer Erklärung, die mittlerweile von vielen hundert Personen unterschrieben wurde.

Allein in den drei Monaten vor Weizäckers Besuch sind mindestens sieben weitere Menschen in türkischen Gefängnissen und Polizeistationen umgebracht worden.

Mit unvorstellbarer Brutalität führt das türkische Regime Krieg gegen das kurdische Volk: die Bevölkerung ganzer Dörfer wurde systematisch gefoltert, zwangsdeportiert und in Wehrdörfern zusammengefasst; in einigen Dörfern die gesamte männliche Bevölkerung verhaftet.

Wir halten die Einladung an den höchsten Repräsentanten dieses Regimes in die BRD für eine Provokation insbesondere auch der Flüchtlinge aus der Türkei und Kurdistan, die hier leben.

Wir dürfen hiermit nicht warten, bis der Besuch kurz vor der Tür steht, sondern sollten jetzt anfangen, an die Öffentlichkeit zu gehen, um damit Kräfte zu sammeln für einen wirkungsvollen Protest zum Termin des Besuches.

Kontakt für alle, die sich an der Kampagne beteiligen wollen, sowie zur Bestellung von Informationsmaterial, Plakaten etc.: Informationsbüro Türkei
Rühmkorfstr. 7
3000 Hannover 1

TÜRKEI INFORMATION

v.i.S.d.P.: S. Soylu
Karolinenstr. 1 a
c/o Kulturzentrum 2 Hamburg 6

TÜRKISCHE TRUPPEN RAUS AUS KURDISTAN

In einer Blitzaktion überfielen am Morgen des 15. August Phantomjäger der türkischen Luftwaffe kurdische Siedlungen im Nordirak und richteten ein blutiges Massaker an. Mehrere Dörfer wurden bombardiert und dem Erdboden gleichgemacht. Mindestens 200 Personen getötet. Nach internationalen Presseberichten wurden auch Napalmbomben eingesetzt.

In einer ersten Presseerklärung noch am Abend des 15. August lobte Ministerpräsident Özal die Operation, die "ohne Probleme" abgelaufen sei: "Die Ziele wurden vollständig zerstört."

Während die Operation offiziell als "Strafaktion" gegen PKK-Kämpfer bezeichnet wurde, die sich angeblich nach einem Überfall auf einen Konvoi türkischer Militärs am 12.8. auf irakisches Gebiet zurückgezogen hatten, erklärt Innenminister Akbulut ganz offen: Ziel der Operation sei - "neben einer Bestrafung der Separatisten" - gewesen, "der ganzen Welt die Entschlossenheit der Türkei zu demonstrieren". Er fügt hinzu, "falls nötig" könnten derartige Operationen jederzeit wiederholt werden.

Tatsächlich geht es dem faschistischen Regime in Ankara mit diesem Terrorakt um einen Angriff und eine Machtdemonstration in mehrfacher Hinsicht:

* zum einen geht es tatsächlich um einen Angriff gegen den Widerstand des kurdischen Volkes, den das Regime bisher trotz aller Grausamkeiten der Armee, trotz unermesslicher Steigerung der Repression, trotz Verwandlung der kurdischen Provinzen in ein einziges Militärlager, in den letzten Jahren nicht hat brechen können. Je länger dieser Krieg andauert, je größer die Verluste der Militärs und je ungläubwürdiger die stereotyp wiederholten Ankündigungen der Armee- und Staatsführung, die "letzte Handvoll Aufständischer werde bald aufgerieben", umso größer die Notwendigkeit, militärische Stärke und Erfolge zu demonstrieren. Von daher war es kein "Versehen", daß sich unter den Getöteten vor allem Zivilisten befanden. Es geht dem faschistischen Regime ganz bewußt darum, Terror gegen Kurden zu praktizieren. "Für uns sind es alles Banditen" befindet Özal, und die regimetreue Presse jubelt einstimmig: "Wir haben zugeschlagen - die Nester der Verräter wurden ausgelöscht".

* Darüberhinaus richtete sich der Angriff ganz bewußt auch gegen Angehörige der KDP (Barzani), welche gegen das repressive Regime von Saddam Hussein in Bagdad kämpfen. Ein konkretes Ziel wird es dabei durchaus sein, durch Terrorakte, welche auch die Zivilbevölkerung treffen, die KDP zu erpressen, sich noch schärfer als bisher von der PKK zu distanzieren und ihr auch jede minimale Unterstützung aufzukündigen. Dem türkischen Regime ist aber durchaus auch daran gelegen, Barzanis Kräfte selbst zu treffen, um sich damit als "Ordnungsmacht" gegen die Befreiungsbewegungen der Region aufzuspielen und seine Funktion als Gendarm

"Die Operation dauerte ca. 15 Minuten. Es gab keine Probleme. Die Ziele wurden vollständig zerstört. Unseren Aufnahmen zufolge sind gezielte und sehr gute Treffer zu verzeichnen." So der türkische Ministerpräsident Özal auf einer Pressekonferenz am Abend des 15. August.

Mit den "gezielten" und "sehr guten Treffern" wurden mehrere kurdische Siedlungen im Nordirak dem Erdboden gleichgemacht, "ausgelöscht" wie die chauvinistische türkische Presse unverblümt zugibt.

Bei den Toten handelt es sich zum Großteil um Zivilbevölkerung, Frauen und Kinder, sowie Angehörige und Peshmergas der Demokratischen Partei Kurdistans (Irak). Da die kurdischen Gebiete im Nordirak, denen die Bombardierung galt, weitgehend unter Kontrolle der KDP stehen, sind es die traditionellen kurdischen Siedlungen in diesem Gebiet, in denen sich außer der angestammten kurdischen Bevölkerung und als ein Teil von ihr auch die Peshmergas der KDP aufhalten.

In den folgenden Tagen wiederholte die türkische Armee ihr blutiges Überfälle. Am 18. August meldet ein Sprecher der KDP, daß die türkische Luftwaffe am 16. und 17. August erneut vier Dörfer im Irak bombardiert hat.

Am 21. 8. gibt selbst die türkische Tageszeitung *Milliyet* die Zahl der Toten - "ausländischen Presseberichten zufolge" - mit dreihundert an.

Parallel zu den Flugzeugangriffen setzte die türkische Armee auch Panzer und Bodentruppen ein. Nach Augenzeugenberichten wurde am 15.8. die Straße bei Cizere in Richtung irakischer Grenze für den Perso-

nen- und Güterverkehr gesperrt, um Platz zu machen für lange Panzerkolonnen. Die iranische Nachrichtenagentur IRNA meldete am 23.8. noch einmal, daß 1.000 Mann der berüchtigten Kommando-Einheiten in den Irak eingedrungen seien.

In der türkischen Presse hieß es nur noch: "Nach dem Bombenangriff unserer Luftwaffe im Irak werden die Operationen entlang der Grenze weitergeführt." Über konkrete militärische Einzelheiten wurde die Nachrichtensperre verhängt.

Die tatsächliche Zahl der Opfer liegt also vermutlich sehr viel höher, als die auch von türkischen Stellen allein für den ersten Angriff zugegebene Zahl von 200 Toten. Zumal befürchtet werden muß, daß die türkische Armee ihre Angriffe fortsetzt.

Allein das Ausmaß der militärischen Aggression strafen jede Behauptung türkischer Stellen Lügen, es handelte sich um eine "Vergeltungsaktion" für den Anschlag von PKK-Kämpfern auf die türkischen Militärs am 12.8. bei Uludere, bei dem 2 hohe Offiziere und 10 Soldaten getötet wurden. Diese Aktion diente dem Regime allenfalls als Vorwand, um **seinerseits den Krieg gegen das kurdische Volk zu eskalieren.**

Der Beschluß für den Angriff war bereits auf einer geheimen Sitzung am 25. Juli gefaßt worden. Özal selbst erklärte: "Wir hatten eine solche Operation schon lange geplant. Wir haben nur auf den richtigen Zeitpunkt und die passende Gelegenheit gewartet. Wir wollten diesen Plan nicht in die Praxis umsetzen. Aber wir wurden dazu gezwungen..."

DI E CHAUVINISTISCHE EINHEIT

Wie schon immer in der Geschichte der Türkei beziehen die herrschenden Klassen und ihre politischen Repräsentanten in allen für das Regime entscheidenden Fragen gemeinsam Stellung. Es mag taktische Differenzen in Einzelfragen und um die Form der Herrschaftsausübung geben, aber in der Bekämpfung des revolutionären Widerstandes des Volkes und vor allem im Chauvinismus gegen das kurdische Volk sind ausnahmslos alle Faschisten, Konservative, Rechte, Reformisten, Vertreter des "Nationalen Willens" (Demirel-Linie) zu einer festen "nationalen Einheit" zusammengeschmiedet.

So wurde auch in diesem Fall der militärische Überfall auf den Irak und das Massaker an den dort lebenden Kurden von ausnahmslos allen Parteien gebilligt:

"Die ganze Nation empfindet wegen dieser Operation Dankbarkeit gegenüber den türkischen Streitkräften" verkündete der Abgeordnete Yasar für die DYP (die Nachfolgeorganisation der verbotenen Gerechtigkeitspartei AP). Die DYP bemängelte lediglich daß die Operation "verspätet" erfolgt sei: "Man hätte dem 'nationalen Willen' früher Gehör schenken sollen".

Und für die sozialdemokratische SHP erklärt deren Vorsitzende İnönü: "Wir sind in der Sache keineswegs gegen die Operationen, die gegen Anarchisten und Separatisten durchgeführt wurden. Selbstverständlich ist es notwendig, daß gegen eine Bewegung, die die Einheit von Nation und Vaterland spalten will, sofort die entsprechende Antwort erteilt werden muß."

der Nato im Nahen Osten zu erfüllen. Bereits 1983 und '84 verübten türkische Kampfflugzeuge Überfälle auf kurdische Gebiete in Iran und Irak, welche von beiden Seiten stillschweigend geduldet, bzw. mit dem Irak genauestens abgesprochen waren. (Wie auch am 15. August dieses Jahres)

Bemerkenswert, daß es auch diesmal gegen die Aggression (von halbherzigen Erklärungen Libyens und Irans abgesehen) keinerlei internationalen Proteste gegeben hat!

* Nicht zuletzt hat die Militäraktion auch eine wichtige innenpolitische Funktion: Nach sechs Jahren Repression, Faschismus und Verelendungspolitik wird auch im Westen der Türkei der Unmut der Bevölkerung von Tag zu Tag spürbarer. Die beispiellose Brutalität in der Verfolgung des kurdischen Widerstandskampfes soll exemplarisch jeden Ansatz von revolutionärer Reorganisation in der Türkei einschüchtern.

Gleichzeitig zielt die widerwärtige nationalistische Hetze gegen das kurdische Volk und seinen Kampf um Unabhängigkeit auf die chauvinistische Ausrichtung und Vergiftung der türkischen Bevölkerung. Der antikurdische Chauvinismus ist einer der festen ideologischen Bestandteile des faschistischen Regimes in der Türkei und eine der Fragen, die alle politischen Parteien der Herrschenden zu einer festen "nationalen Einheit" zusammenschmiedet. Einstimmig bejubelten auch die bürgerlichen Oppositionsparteien sowie die gesamte Presse den "gelungenen Schlag gegen die Verräter und Spalter der türkischen Nation."



Die Frauen des Dorfes Balli warten in Sorge auf ihre Männer. Sämtliche männlichen Dorf-Bewohner wurden verhaftet und verschleppt.

"Im Südosten (gemeint sind die kurdischen Provinzen) herrscht eine Atmosphäre, die sogar noch über eine Kriegssituation hinausgeht. ... Die Bevölkerung lebt in Angst und Schrecken." Mit diesen Worten beschreibt Fikri Saglar, einer der stellvertretenden Vorsitzenden der SHP, die Beobachtungen einer Kommission von SHP-Parlamentariern, die nach dem türkischen Angriff auf den Irak, die kurdischen Grenzprovinzen (in der Türkei) bereiste.

Tatsächlich bedeutet der Bombenangriff auf die kurdischen Siedlungen im Irak letztlich nur die Eskalation des Krieges, den der türkische Staat seit Jahrzehnten gegen das kurdische Volk führt, und mit der Machtübernahme der Junta noch intensiviert hat.

ALLE MÄNNER INHAFTIERT

Die Frauen des Dorfes Balle (im Kreis Uludere der Provinz Hakkari) in dessen Nähe die Apo-Anhänger 10 Soldaten und 2 Offiziere der türkischen Armee töteten, warten auf ihre Männer. Nach dem Ereignis wurden 60 männliche Bewohner über 7 Jahre und ein Mädchen aus dem 400 Einwohner zählenden Dorf Balli festgenommen. Nur einige sehr alte Männer sowie die Frauen und Kinder blieben im Dorf, sie sind besorgt über den Verbleib ihrer Männer.

Der Dorfmitzangehörige Ali Kaya gehört zu den wenigen Männern, die im Dorf geblieben sind. Er erzählt, daß die Soldaten mit Gewehrkolben auf ihn eingeschlagen haben. Sie haben ihn wahrscheinlich nur deshalb im Dorf gelassen, weil sie annahmen, daß er tot sei, nachdem sie ihn bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen hatten.

Die Frauen erzählten weinend, daß sich unter den Festgenommenen 9 Grundschulkinder und ein 12-jähriges Mädchen befanden. Auch der Imam der Moschee, der die Bewohner schwören ließ, die Apo-Anhänger nicht zu unterstützen, gehört zu den Verhafteten.

ZWANGSWEISE GYNOKOLOGISCHE UNTERSUCHUNG VON FRAUEN GESUCHTER KÄMPFER

In der kurdischen Provinz Tunceli, (mit kurdischen Namen Dersim) wurde eine Frau, deren Ehemann als vermeintlicher PKK-Kämpfer gesucht wird, verhaftet und von den "Sicherheitskräften" gezwungen, sich gynokologisch untersuchen zu lassen, "ob sie in der letzten Zeit Geschlechtsverkehr gehabt habe."

Der Gouverneur der Provinz Tunceli, Kenan Güven, bezeichnete die zwangsweisen Untersuchungen als "natürliche Verfolgungsmaßnahmen".

Er fügte hinzu, daß diese Maßnahme kein Sonderfall sei, sondern des öfteren angewendet werde. Er nannte ein weiteres Beispiel aus der Ortschaft Ovacik. In diesem Fall wurden willkürlich zwei Mädchen zur Zwangsuntersuchung abgeführt, welche in einem Haus wohnten, auf das ein "Hinweis abgegeben worden war." Güven: "Wir hatten einen Hinweis bekommen, daß die Verräter sich in dem Haus aufhielten, daraufhin nahmen wir zwei der Mädchen, die in dem Haus wohnten mit und ließen sie untersuchen. Bei der einen verlief die Untersuchung negativ..."